

Der Luxemburger Verein Etika möchte einen ethischen Umgang mit Geld verbreiten

## „Die Rendite ist nicht das oberste Ziel“



Foto: François Aussems

Jean-Sébastien Zippert lobt den Solidaritätsbeweis der Etika-Sparer

### Jean-Michel Wirtz

Einen finanziellen Gewinn zu erzielen und einen ethischen Umgang mit Geld zu pflegen, schließen sich nicht aus. Das beweist der luxemburgische gemeinnützige Verein Etika. Sein hohes Ziel: In der Finanzwelt ein Umdenken erreichen.

„Seit der Gründung im Jahr 1996 – damals noch unter dem Namen 'Alterfinanz' – hat die Vereinigung zum Ziel, alternative Finanzierungen fördern“, erklärt Jean-Sébastien Zippert, Koordinator von Etika. Das bekannteste Produkt ist das alternative Sparkonto, das in Zusammenarbeit mit der Sparkasse (BCEE) seit 1997 angeboten wird.

Die Sparer verzichten auf 0,2 Prozent Zinsen und ihnen wird garantiert, dass ihr Geld in luxemburgische Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Mehrwert investiert wird. „Die Kreditnehmer profitieren von diesem Solidaritätsbeweis. Ihnen wird ein Zinsabschlag von 0,7 Prozent gewährt“, so Zippert. „Eingereichte Projekte werden nach Kriterien der sozialen Nachhaltigkeit und der Umweltfreundlichkeit ausgewählt. Die Sparkasse prüft die traditionellen wirt-

schaftlichen Kriterien und analysiert die erwartete Rentabilität.“

Mitte vergangenen Jahres hat Etika 64,9 Prozent des gesparten Kapitals der Kunden als Kredite vergeben. Seit der Schaffung des alternativen Sparkontos wurden 170 Projekte unterstützt. Gefördert wurden unter anderem die Biolandwirtschaft, die Erzeugung erneuerbarer Energien, Arbeitsangebote für schwer Vermittelbare und Projekte, die der Belebung des ländlichen Raums dienen.

Im Jahr 2012 wurde unter anderem der Laden „Am Beienascht“ in Nothum mit einem Kredit in Höhe von 15.000 Euro mit einer Laufzeit von 50 Monaten unterstützt. Laut Etika waren hier „der Einsatz zum Erhalt der Biodiversität“, „die Vermarktungsmöglichkeit für regionale Produzenten der Naturparks“ und „die Revitalisierung des ländlichen Raumes“ ausschlaggebend (siehe „3 Fragen an“).

Das alternative Sparkonto ist ein gefragtes Angebot. Die Zahl von 269 Konten mit einem Kapital von 3,2 Millionen Euro im Jahr 1997 nahm kontinuierlich zu. Zum 30. Juni 2013 zählte Etika 1.092 alternative Sparkonten mit einem Gesamtvolumen von 41 Millionen Euro.

Vom Krisenjahr 2008 bis 2010 hat die Zahl eröffneter Konten deutlich zugenommen. „Dazu beigetragen haben sicherlich viele Personen, die unser Angebot bereits kannten, aber noch zögerten, es zu nutzen“, meint Zippert. „Mit der Krise suchten sie dann eine sicherere und nachhaltigere Geldanlage. Zudem wurden sie der Funktionsweise des Bankensystems überdrüssig.“

### Solidarität durch niedrigeren Sparzins

Von 2012 auf 2013 haben die Etika-Sparer hingegen insgesamt 1,8 Millionen Euro abgezogen. Die niedrigen Zinsen könnten eine mögliche Ursache sein. Etika wollte diese Entwicklung jedoch nicht kommentieren.

Im Gegensatz zu anderen Banken seien unter den Inhabern eines alternativen Sparkontos die Luxemburger und die in Luxemburg wohnhafte Bevölkerung überdurchschnittlich vertreten, so Zippert. Mit einem um 0,2 Prozentpunkte reduzierten Zinssatz ist ihr Spareffekt momentan sehr gering, bestätigt er. „Jedoch ist die Rendite nicht das oberste Ziel un-

serer Sparer. Und sehr wahrscheinlich haben sie auch noch bei anderen Banken ein Konto.“

Laut Zippert gehen in Europa andere Anbieter von alternativen Sparkonten sogar noch einen Schritt weiter: Sie verzichten komplett auf Sparzinsen. Das hätte Etika auch überlegt, so Zippert. Doch in Luxemburg würden zu wenige Menschen ein solches Angebot nutzen.

Neben der Finanzierung nachhaltiger Projekte, leistet Etika auch Sensibilisierungs- und Informationsarbeit für einen ethischen Umgang mit Geld. Zusätzlich zu Vorträgen und Konferenzen organisiert der Verein seit 2009 ein zwei bis viermal jährlich stattfindendes Quiz namens „Qui veut gagner en vision?“ Hier stel-

len sich Gruppen „schwierigen und dennoch originellen und vernünftigen Fragen rund um ethisch korrektes und unkorrektes Verhalten in einer globalisierten Welt“, so Zippert. Dabei spielen sie um Geschenkgutscheine für bio und fair gehandelte Produkte.

2012 und 2013 zeigte Etika unter dem Namen „Le monde en doc“ eine Serie von Filmen zum Thema „Ethik in der Finanzwelt und im Globalismus“.

Mit seinem „Guide des placements socialement responsables au Luxembourg“ richtet sich der Verein konkret an Investoren. Nach den Ausgaben von 2007 und 2009 soll im Herbst oder Winter eine neue, aktualisierte Auflage erscheinen, kündigt Zippert an.

### Zukunftspläne im Crowdfunding

Diese sei auch nötig. Denn, so der Koordinator von Etika, „scheint in der Finanzbranche alles beim Alten zu bleiben, die Spielregeln haben trotz aller Exzesse nicht wesentlich geändert“. Zudem würden die Banken bevorzugt mit den Kundenanlagen spekulieren und ihre Hauptaufgabe, die Realwirtschaft mit Krediten zu unterstützen, vernachlässigen.

Für die Zukunft möchte Etika im Crowdfunding aktiv werden. „Diese Finanzierungsart stellt keinen Widerspruch zur traditionellen Finanzierung dar“, ist Zippert überzeugt. „Ein erstes erfolgreiches Crowdfunding zeigt den investierenden Banken, dass in der Öffentlichkeit ein Interesse für ein Projekt besteht.“ Zudem möchte Etika verstärkt Einzelpersonen und Gruppen bei der Suche nach Finanzierungsquellen unterstützen. Ebenfalls schwebt Zippert die Schaffung von Mikrokrediten in Luxemburg vor. „Diese sollen die nachhaltige Entwicklung unterstützen. Zum Beispiel kann jemand – dank des Mikrokredits – seine Wohnung oder sein Haus isolieren und so langfristig Energiekosten sparen.“



### 3 FRAGEN AN Carlo Keiser

**Etika gewährte Ihrem Geschäft „Am Beienascht“ im vergangenen Jahr einen Kredit in Höhe von 15.000 Euro. Was zeichnet Ihr Warenangebot aus?**

„In Nothum verkaufe ich mit meiner Frau Florence Kohnen Imkermaterial. Die Nachfrage nach diesen Produkten hat sich verdoppelt, die Arbeit des Imkers zieht viele „Neulinge“ an. Ebenso verkaufen wir unsere eigens erzeugten Produkte aus dem Bienenstock, wie Honigschnaps und Honig. Zusätzlich verkaufen wir regionale Erzeugnisse aus den Naturparks Obersauer und Our, wie „Téi vum Séi“, Öl, Senf und Pflegeprodukte. In Zukunft wollen wir vermehrt Liköre auf Honigbasis herstellen.“

**Wieso haben Sie sich für einen Kredit bei**

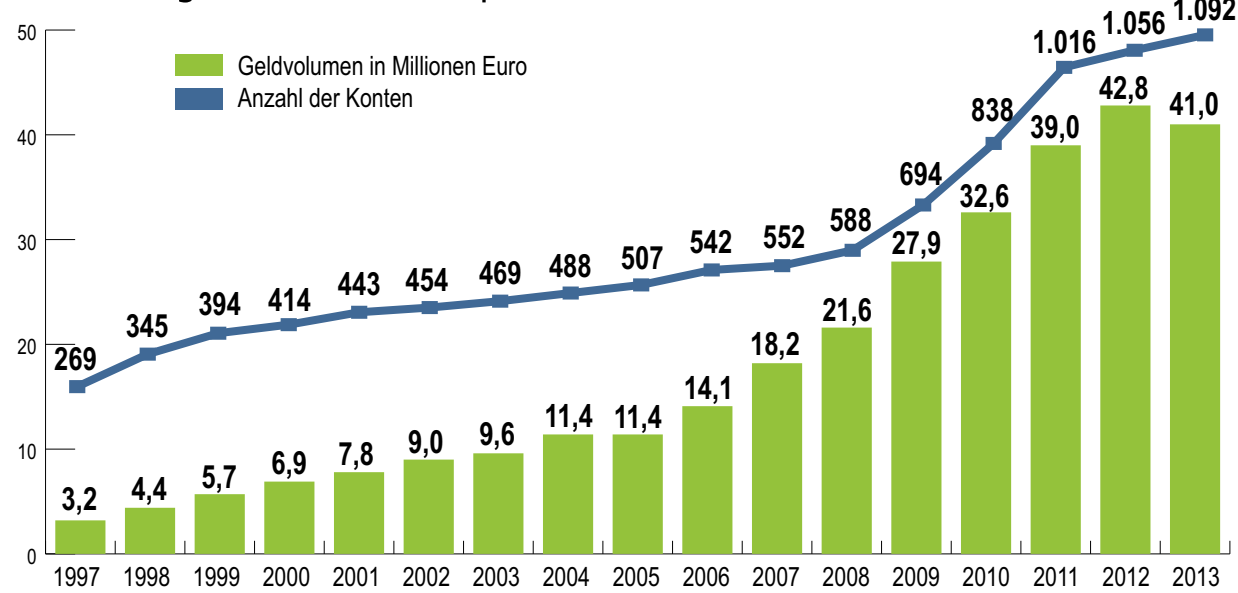
**Etika entschieden?**

„Unser Bankberater bei der 'Spuerkeess' hat uns auf das Angebot von Etika aufmerksam gemacht. Der niedrigere Zinssatz und die mit dem Kredit verbundene Werbung waren natürlich sehr attraktiv. Die Arbeit von Etika ist eine sehr gute Sache, wir sind sehr zufrieden.“

**Mit welchem Aufwand war Ihre Kreditaufnahme verbunden?**

„Wir hatten ein Formular mit Fragen zu beantworten. Darin mussten wir unter anderem unser Projekt vorstellen und einen kleinen Businessplan erstellen. Das Komitee von Etika hat dann entschieden, uns den Kredit zu gewähren. Der Aufwand war nicht höher als bei anderen Banken. Dort hätten wir sicher auch einen Kredit bekommen.“

### Entwicklung des alternativen Sparkontos



Quelle: Etika

Grifik: Tageblatt